

# Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Februar 2011



Durchzogenes Konjunkturbild im Thurgau

---

Robuste Baukonjunktur

---

Der Höhenflug des Schweizer Frankens bremst die Thurgauer Industrie

---

## Schweizer Wirtschaft vor Konjunkturabkühlung

Die Anzeichen einer gedämpfteren Exportentwicklung verdichten sich. Dank der robusten Binnenkonjunktur dürfte die Konjunkturabkühlung im Jahr 2011 aber eher mild verlaufen.

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes rechnet für 2011 mit einer Verlangsamung des BIP-Wachstums auf 1,5 % (2010: 2,7 %). 2012 dürfte das Wachstum langsam wieder an Schwung gewinnen (+1,9 %), falls sich die ausserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen allmählich wieder verbessern.

### Weltwirtschaft: weiterhin nur mässige Wachstumsdynamik

Die weltwirtschaftliche Erholung nach der grossen Rezession verlief bisher sehr heterogen. Während eine Reihe von Schwellenländern 2010 durch hohe Wachstumsraten glänzten, kommt in den Industrieländern die konjunkturelle Erholung mehrheitlich nur langsam voran. Gemäss Einschätzung der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes dürfte sich daran auch 2011 nichts Grundlegendes ändern. Die Wachstumsdynamik in der EU wird weiterhin mässig sein, wobei die Unterschiede zwischen den Ländern markant bleiben. Die US-Wirtschaft dürfte angesichts der anhaltenden Schwäche des Immobilienmarkts und der gedämpften Aussichten für den privaten Konsum 2011 ebenfalls nur moderat wachsen. Deutlich positive Impulse für die Weltwirtschaft werden hingegen nach wie vor von den Schwellenländern erwartet.

### Zeichen der Abschwächung in der Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft kam relativ glimpflich durch die Rezession 2009 und verzeichnete 2010 eine kräftige Erholung. Trotzdem zeigen sich erste Anzeichen für eine Abschwächung. Im dritten Quartal 2010 wuchs die Wirtschaft zwar nochmals lebhaft, die Warenexporte waren jedoch gegenüber dem Vorquartal rückläufig. Auch die Konjunkturumfragen zeigen erste Signale einer leichten Stimmungsverschlechterung bei den Unternehmen und Konsumenten. Die Bundesökonominnen schätzen die negativen Tendenzen bei den Frühindikatoren jedoch als wenig ausgeprägt ein, so dass kein rascher Abschwung zu erwarten sei.

### Aussenwirtschaftliche Dämpfung ...

Die starke Aufwertung des Schweizer Frankens dürfte gemäss Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes in den nächsten Quartalen das Exportwachstum verstärkt bremsen. Als Folge der ausserwirtschaftlichen Dämpfung rechnen die Bundesökonominnen für 2011 mit einer spürbaren Konjunkturabkühlung in der Schweiz.

### ... aber weiterhin robuste Binnenkonjunktur

Dank der anhaltend robusten Binnenkonjunktur dürfte die Abschwächung aber in relativ mildem Rahmen verlaufen. Der private Konsum sollte durch höhere Löhne und die Zuwanderung gestützt werden. Die Bauinvestitionen können weiterhin von den tiefen Zinsen profitieren, haben ihren Wachstumszenit aber wohl überschritten. Bei den Ausrüstungsinvestitionen könnten die eingetrübten Absatz- und Ertragsaussichten der (exportorientierten) Unternehmen 2011 zu einer Verlangsamung führen.

Insgesamt wird für das BIP-Wachstum eine Verlangsamung auf 1,5 % prognostiziert. 2012 könnte das Wachstum wieder leicht an Schwung gewinnen (+1,9 %), falls sich die ausserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen allmählich verbessern.

	2009	2010	2011P	2012P
<b>Bruttoinlandprodukt, real*</b>	-1.9	2.7	1.5	1.9
Privatkonsum	1.0	1.7	1.5	1.7
Öffentlicher Konsum	1.6	0.1	1.5	-0.2
Ausrüstungsinvestitionen	-10.8	4.5	4.0	3.5
Bauinvestitionen	3.0	3.5	1.0	0.0
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	-8.3	7.0	2.6	4.2
Importe (Güter und Dienstleistungen)	-5.4	5.5	3.6	4.0
<b>Konsumentenpreise*</b>	-0.5	0.7	0.7	0.8
<b>Arbeitslosenquote in %</b>	3.7	3.9	3.4	3.4
<b>Zinsen und Wechselkurse</b>				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	0.4	0.2	0.5	1.0
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	2.2	1.6	1.8	2.3
Realer Wechselkursindex exportgewogen	3.5	5.2	3.2	0.0

\* Veränderung zum Vorjahr in %; P=Prognose Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom Dez. 2010), BIP 2010: Schätzung SECO, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (seco), Bundesamt für Statistik

### Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtenendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1 500 Firmen teil; im Thurgau sind es 90 Firmen. Diese repräsentieren 34 % der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 50 Firmen im Kanton Thurgau (1500 gesamtschweizerisch), die 10 % der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 150 Unternehmen im Kanton Thurgau (3000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter [www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch), Rubrik «Umfragen/Anmeldeformulare».

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

## Durchzogenes Konjunkturbild im Thurgau

Die Thurgauer Industriekonjunktur verlor im Schlussquartal 2010 an Dynamik. Trotzdem haben sich die Erwartungen für die nahe Zukunft aufgehellt.

Trotz der schwierigen Währungssituation beurteilten die von der KOF ETH befragten Thurgauer Industriebetriebe ihre Geschäftslage Anfang Januar 2011 etwas positiver als drei Monate zuvor. Die allermeisten Firmen (72 %) sprachen von einer befriedigenden Geschäftslage. Dies sind etwas mehr als noch im Herbst 2010 (64 %). Ebenfalls leicht erhöht hat sich der Anteil Betriebe mit einer guten Geschäftslage (22 %, Oktober: 20 %). Nur noch 6 % stufen ihre Geschäftslage als schlecht ein (Oktober: 16 %).

### Industrieproduktion gerät ins Stocken

Die Industrieproduktion kam im vierten Quartal 2010 allerdings ins Stocken. Dank der soliden Aufwärtsbewegung im ersten Dreivierteljahr übertraf die Produktion bei den meisten Betrieben trotzdem den Vorjahresstand. Die Kapazitätsauslastung bildete sich zwischen Oktober und Januar von 86,2 % auf 85,5 % leicht zurück. Dies hängt jedoch auch damit zusammen, dass die technischen Produktionskapazitäten Ende 2010 erneut etwas ausgebaut worden sind. Im Urteil der Unternehmen sind diese momentan ausreichend.

### Spärlicherer Bestellungseingang

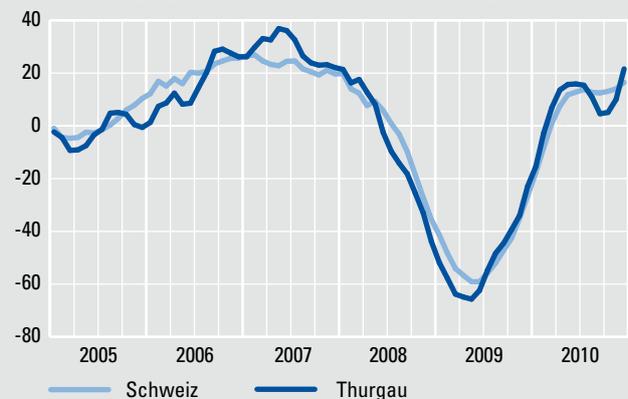
Der Bestellungseingang entwickelte sich im Schlussquartal 2010 von Monat zu Monat rückläufig, lag aber trotzdem über dem Vorjahresstand. Entsprechend nahm auch der Auftragsbestand ab und wurde Anfang Januar 2011 von 30 % der befragten Thurgauer Industriebetriebe als «zu klein», nur von 14 % hingegen als «gross» eingestuft. Mit dem Auftragsbestand aus dem Ausland ist die Unzufriedenheit etwas ausgeprägter, allerdings hat sich die Einschätzung seit Herbst 2010 kaum verändert.

Mehr als die Hälfte der Betriebe ist der Meinung, dass sich ihre Wettbewerbsposition gegenüber dem Ausland im Schlussquartal 2010 verschlechtert habe. Hauptsächliches Produktionshemmnis ist derzeit eine ungenügende Nachfrage. Zudem verstärkte sich der Druck auf Verkaufspreise und Ertragslage etwas.

### Exporte noch immer rückläufig

Die Thurgauer Exportwirtschaft hat im Gegensatz zur Gesamtschweiz auch in den letzten Monaten 2010 nicht zu einem Wachstumskurs zurückgefunden. Im vierten Quartal lagen die Ausfuhren aus dem Thurgau mit einem Minus von 10 % sogar noch ausgeprägter unter dem Vorjahresstand als im dritten Quartal (-5 %). Im Gesamtjahr 2010 wurden damit wertmässig um 5,8 % weniger Waren aus dem Thurgau ausgeführt als im Vorjahr (Schweiz: +8,4 %). Ins Gewicht fielen vor allem die Minderausfuhren in den EU-Raum (-8,5 %), in den beinahe drei Viertel aller Thurgauer Exportgüter fließen. Die Ausfuhren in den EU-Raum wären noch stärker geschrumpft, wenn im wichtigsten Absatzmarkt Deutschland nicht ein stolzes Absatzplus von 9 % erzielt worden wäre. Gestützt wurde das Thurgauer Exportergebnis ferner durch die asiatischen und amerikanischen Schwellen- und Transformationsländer.

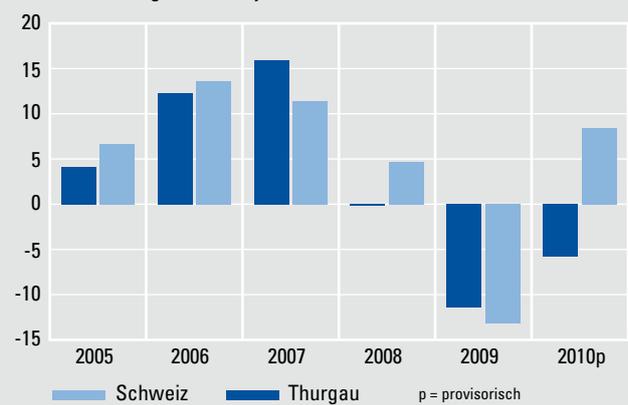
**Vorsichtiges Vorwärtstasten der Thurgauer Konjunktur**  
Geschäftsgang\* in der Industrie, Schweiz und Thurgau



\* Sammelindikator aus den Ergebnissen folgender drei Fragen:  
Bestellungseingang und Produktion gegenüber dem Vorjahresmonat,  
Beurteilung des Auftragsbestands

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

**Nach wie vor schrumpfende Thurgauer Exporte**  
Exporte, Kanton Thurgau und Schweiz  
Veränderungen zum Vorjahr in %



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

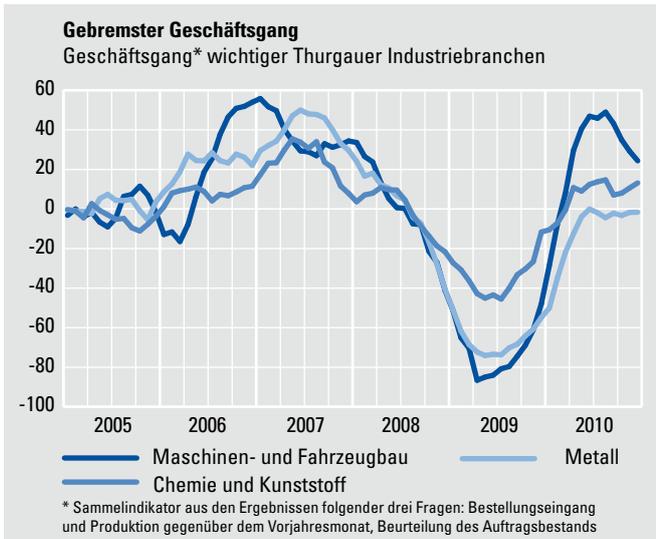
Die Importe in den Thurgau erhöhten sich 2010 wie in der Gesamtschweiz um 8,4 %. Besonders gefragt waren dauerhafte Konsumgüter, Baubedarfswaren sowie Halbfabrikate, während die Einfuhr von Investitionsgütern unterdurchschnittlich zunahm.

### Zuversichtlich ins erste Quartal 2011

Trotz der stockenden Industriekonjunktur Ende 2010 starten die Thurgauer Industriebetriebe recht zuversichtlich in das Jahr 2011. Mehr als jeder dritte Betrieb geht von einer lebhafteren Produktion und anziehenden Bestellungseingängen aus – im Herbst 2010 hatte sich nur jeder fünfte Betrieb so zuversichtlich geäussert. Ihnen stehen nur gerade 6 bzw. 8 % der Firmen gegenüber, die Rückschläge bei Produktion bzw. Bestellungseingang befürchten. Die Unternehmen rechnen jedoch damit, dass die Einkaufspreise weiter ansteigen und die Verkaufspreise nachgeben werden.

Eher skeptisch äussern sich die Betriebe für den Zeithorizont bis Sommer 2011. Zwei von drei Firmen gehen von einer unveränderten Geschäftslage aus, bei den übrigen Betrieben überwiegen jene leicht, die eine Eintrübung erwarten.

## Verhaltener Jahresabschluss der Thurgauer Industriebranchen



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

- Seit Mitte letzten Jahres hat sich der Geschäftsgang in der Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** stetig eingetrübt. Die Branche ist mit einem sinkenden Bestellungseingang und abnehmenden Exporterträgen konfrontiert. Im Vorjahresvergleich gingen die Exporte 2010 in der Maschinenindustrie um 5 %, in der Fahrzeugbranche um 40 % zurück. Dennoch ist die Mehrheit der Unternehmen zuversichtlich. Rund 45 % bezeichnen ihre Geschäftslage als gut und 54 % als befriedigend. Die Kapazitätsauslastung ist nach wie vor hoch und für das laufende Quartal wird mit einem anziehenden Bestellungseingang sowie erhöhter Produktion gerechnet. Als eine der wenigen Branchen konnte die Maschinen- und Fahrzeugindustrie ihre Verkaufspreise erhöhen und entsprechend die Ertragslage verbessern.
- Trotz eines 2010 deutlich gesteigerten Exportvolumens (+13 %) kommt die Thurgauer **Metallindustrie** nicht richtig in Fahrt. Nur ein knappes Drittel der Unternehmen bezeichnet seine Geschäftslage als gut, nur unwesentlich mehr als vor drei Monaten. Etwas weniger Betriebe hingegen schätzen ihre Lage als schlecht ein. Der Bestellungseingang hat im vierten Quartal 2010 entgegen den Erwartungen weiter nachgelassen, entsprechend auch die Kapazitätsauslastung. Sinkende Verkaufspreise drücken auf die Ertragslage.
- Die **Chemie- und Kunststoffindustrie** zeigte im vergangenen Quartal einen kontinuierlich steigenden Geschäftsgang. Während die Kapazitätsauslastung nochmals leicht erhöht werden konnte, haben die Bestellungseingänge wie zuvor erwartet Ende 2010 deutlich nachgelassen. Für das erste Quartal 2011 wird allerdings wieder mit einer anziehenden Nachfrage gerechnet.
- Die Exporte der Thurgauer **Nahrungs- und Genussmittelindustrie** blieben 2010 um 30 % hinter dem Volumen von 2009 zurück. Erfreulicher war die Exporttätigkeit in der **Textil- und Bekleidungsindustrie**, die im Vorjahresvergleich um über 4 % zulegen konnte. Diese Zunahme gründet auf einer gesteigerten Nachfrage des Hauptabnehmers Deutschland.

### Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	4. Quartal 2010				Erwartungen 1. Quartal 2011			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	befriedigend	gut	gut	befriedigend				
Bestellungseingang <sup>1</sup>	↘	→	↓	↘	↗	↑	↗	↗
Auftragsbestand	zu klein	zu klein	normal	zu klein				
Produktion <sup>1</sup>	↘	↘	↑	→	↗	↗	↑	→
Lager Vorprodukte	normal	normal	normal	zu gross				
Lager Fertigprodukte	normal	normal	normal	zu gross				
Beschäftigung	normal	normal	normal	normal	→	→	→	→
Einkaufspreise					↗	→	↑	→
Verkaufspreise <sup>1</sup>	↓	↓	↑	↓	→	→	↗	↓
Ertragslage <sup>1</sup>	↘	↓	↑	↓				
Vorprodukteeinkauf					↑	↑	↗	↗

- Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen
- ↗ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20 %
- ↘ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20 %

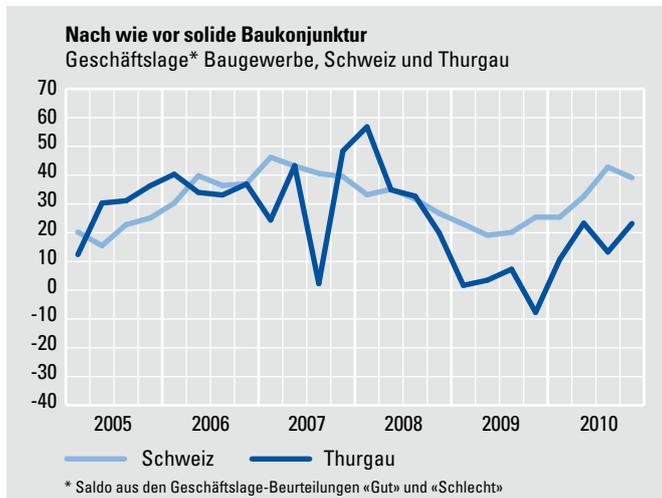
- ↗ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5 % und 20 %
- ↘ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5 % und -20 %

<sup>1</sup> Veränderung gegenüber Vorquartal

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

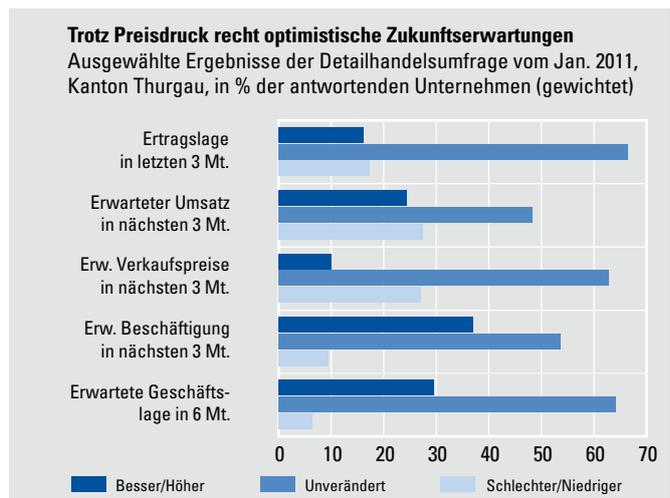
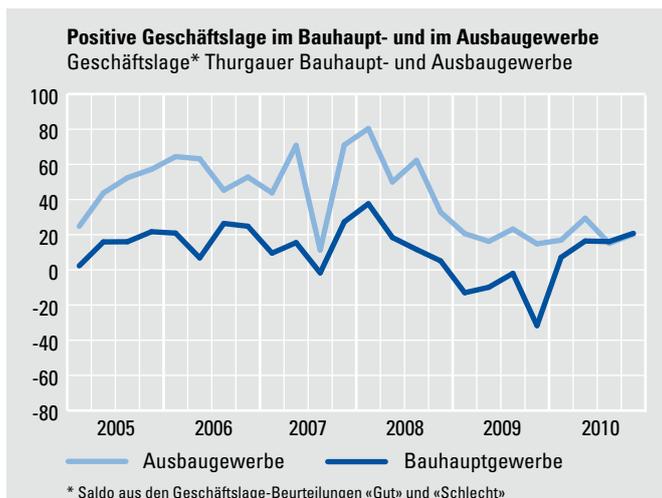
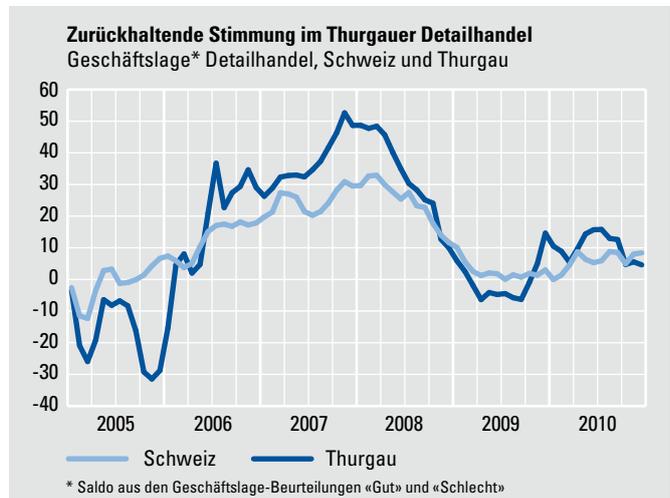
## Robuste Baukonjunktur

- Die Baukonjunktur ist im Thurgau nach wie vor robust. Zwar wurde die Geschäftslage Anfang Januar 2011 etwas vorsichtiger beurteilt als drei Monate zuvor, die Zufriedenheit überwog jedoch nach wie vor deutlich. Die Bautätigkeit bildete sich im letzten Vierteljahr 2010 im Quartalsvergleich zurück, lag jedoch leicht über dem Niveau der Vorjahresperiode.
- Der Auftragsbestand ist innerhalb von drei Monaten zurückgegangen, wird jedoch noch immer von 66 % der Betriebe als ausreichend und von weiteren 21 % als gut bezeichnet.
- Für das erste Quartal wie auch für den Zeitraum bis Sommer 2011 gehen die Betriebe, speziell jene des Bauhauptgewerbes, von leicht rückläufigen Auftragsengängen aus. Der Preisdruck dürfte sich jedoch nicht weiter verschärfen.



## Detailhandel: Kleine unter Druck

- Zum Jahresende 2010 schätzten 40 % der Thurgauer Detailhändler (beschäftigungsgewichtet) ihre Geschäftslage als gut ein, nur gut 3 % als schlecht. Mengenmässig wurde mehr verkauft, allerdings hat sich die Ertragslage im Vergleich zum Vorquartal eher etwas eingetrübt.
- Die Unterschiede je nach Firmengrösse sind erheblich. Während bei den kleinen Detailhändlern die nahe Zukunft skeptisch beurteilt wird, äussern sich mittlere und grosse Firmen deutlich positiver.
- Für die Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten überwiegt jedoch quer durch die Firmengrössen die Zuversicht. 30 % aller Detailhändler rechnen mit einer Verbesserung, nur 6 % mit einer Verschlechterung.



### Erwartungen für das 1. Quartal 2011, Kanton Thurgau

	Aufträge	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↘	→	→
Bauhauptgewerbe	↘	→	→
Ausbaugewerbe	→	→	→

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

### Erwartungen für das 1. Quartal 2011, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1–14,9 VZÄ*)	↘	↘
Mittlere Firmen (15–44,9 VZÄ*)	↑	↑
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ*)	↑	↑

\* Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich

## Wenig Bewegung am Arbeitsmarkt

Im vierten Quartal 2010 nahm die Zahl der Arbeitslosen im Kanton Thurgau leicht ab. Die Arbeitslosenquote betrug zum Jahresende 2,9 %.

Der Arbeitsmarkt im Kanton Thurgau stagnierte im Schlussquartal des Jahres 2010 im Gegensatz zur Gesamtschweiz, wo die Arbeitslosenquote wieder leicht anstieg. Im Kanton Thurgau ging die Zahl der jungen Arbeitssuchenden überdurchschnittlich stark zurück.

### Leichte Erholung in den Bezirken

Die Lage am Arbeitsmarkt in den einzelnen Bezirken\* veränderte sich zum Jahresende nur geringfügig. Während in Arbon die Zahl der Arbeitslosen auf dem Stand des Vorquartals verharrte, nahm sie in den übrigen Bezirken moderat ab.

Im Vergleich mit dem Vorjahr entspannte sich der Arbeitsmarkt in allen Bezirken deutlich, am ausgeprägtesten im Bezirk Kreuzlingen mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote um 1,1 Prozentpunkte. Am schwächsten fiel der Rückgang im Bezirk Weinfelden mit 0,7 Prozentpunkten aus.

Kantonsweit am höchsten liegt die Arbeitslosenquote mit 3,7 % im Bezirk Arbon.

### Junge Erwachsene profitieren

Die Zahl der jungen Arbeitslosen nahm im letzten Quartal des Jahres 2010 gut doppelt so stark ab wie die Zahl der übrigen Arbeitslosen ab 25 Jahren. Dies zeigt sich auch im überdurchschnittlich hohen Rückgang der Arbeitslosenquote der jungen Erwachsenen um 0,5 Prozentpunkte.

### Maschinenbau im Aufwind

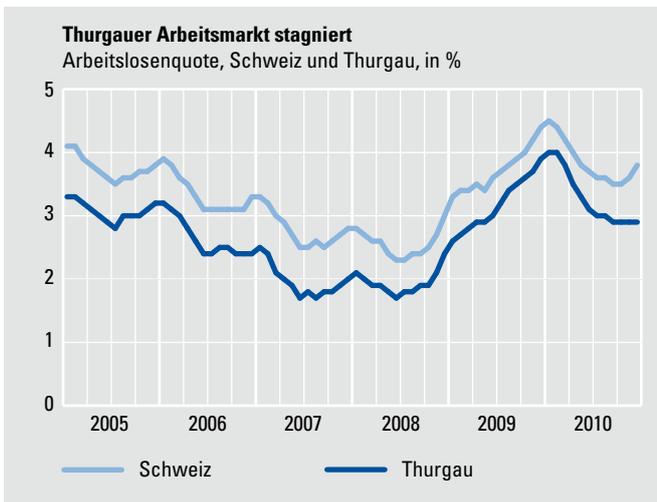
Zum Jahresende ging die Arbeitslosenzahl im Wirtschaftszweig Maschinenbau gegenüber dem Vorquartal am deutlichsten zurück, gefolgt vom Handel, Reparatur- und Autogewerbe. Der Arbeitsmarkt für das Baugewerbe ist zu Beginn der kalten Jahreszeit erwartungsgemäss wieder angespannter. Auch im Gastgewerbe wurden mehr Arbeitslose gezählt.

\*Die Arbeitslosenquoten sind rückwirkend auf die neuen Bezirkseinteilung umgerechnet worden.

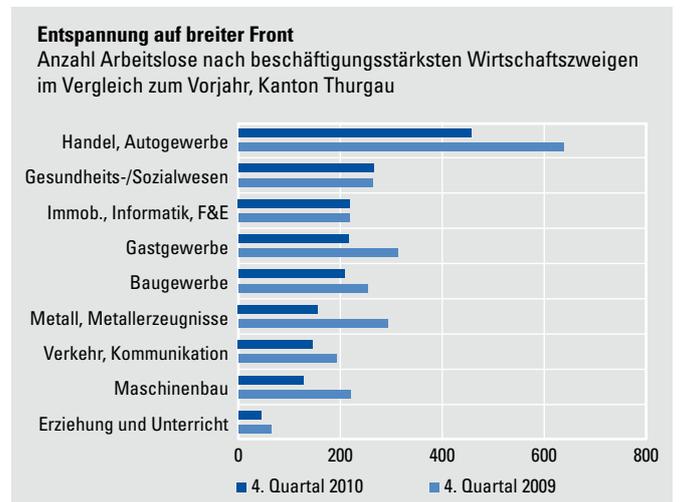
### Thurgauer Arbeitsmarkt im vierten Quartal 2010

	Anzahl	Anteil in %	Quote in %
<b>Stellensuchende</b>	<b>5431</b>		<b>4.4</b>
<b>Arbeitslose</b>	<b>3568</b>		<b>2.9</b>
<b>Arbeitslose nach Bezirken</b>			
Bezirk Arbon	945	26.5	3.7
Bezirk Frauenfeld	768	21.5	2.4
Bezirk Kreuzlingen	663	18.6	3.3
Bezirk Münchwilen	532	14.9	2.5
Bezirk Weinfelden	660	18.5	2.6
<b>Arbeitslose nach Geschlecht</b>			
Frauen	1709	47.9	3.2
Männer	1859	52.1	2.6
<b>Arbeitslose nach Nationalität</b>			
Schweizer	2014	56.4	2.1
Ausländer	1554	43.6	5.8
<b>Arbeitslose nach Alter</b>			
15 – 24 Jahre	752	21.1	3.8
25 – 49 Jahre	1914	53.6	2.6
50 und mehr	902	25.3	3.1
<b>Arbeitslose nach Dauer der Arbeitslosigkeit</b>			
1 – 6 Monate	2012	56.4	
7 – 12 Monate	828	23.2	
>1 Jahr	728	20.4	
<b>Arbeitslose nach wichtigsten Wirtschaftszweigen</b>			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	456	12.8	
Metall, Metallerzeugnisse	156	4.4	
Gastgewerbe	216	6.1	
Gesundheits- und Sozialwesen	266	7.5	
Maschinenbau	127	3.6	
Baugewerbe	208	5.8	
Verkehr, Kommunikation	146	4.1	
Freiberufliche Dienstleistungen	172	4.8	
Übrige Branchen Dienstleistungen	600	16.8	
Übrigen Branchen Industrie/Gewerbe	485	13.6	

Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau

## Der Höhenflug des Schweizer Frankens bremst die Thurgauer Industrie

Seit Mitte 2007 befindet sich der Schweizer Franken unter Aufwertungsdruck, der sich durch die Eurokrise noch weiter verschärft hat. Für das laufende Jahr werden negative Auswirkungen für die Thurgauer Wirtschaft erwartet.

«Die nächsten Monate werden schwierig», sagt Armin Jossi, der als Unternehmer der Jossi-Firmengruppe mit rund 170 Mitarbeitenden vorsteht. Sie ist im Bereich der Präzisionstechnik tätig. Die Jossi AG und die Jossi Orthopedics AG in Islikon liefern den Hauptanteil ihrer Produktion direkt oder indirekt in den Euroraum. Die Frankenstärke wirkt sich jetzt schon negativ auf die Auftragseingänge seines Unternehmens und anderer exportierender Betriebe aus. Da Jossi kundenspezifische Produkte herstellt, wird sich dieser Prozess «über das ganze Jahr hinziehen, falls die Währungssituation so bleibt, wie sie ist». Armin Jossi vertritt die Ansicht, dass bei den Importgütern der Währungseffekt nur ungenügend an die Einkäufer weitergegeben wird. Als unmittelbare Massnahme fasst er deshalb einen aggressiveren Einkauf im Euroraum ins Auge.

### Markanter Margenverlust

Gemäss Michael Thüler, Geschäftsleiter der Müller Martini Buchbinde-Systeme AG, Felben-Wellhausen, bewirkt die Frankenstärke einen markanten Margenverlust. «Konkret müssen Aufträge mit geringer bis sogar negativer Marge abgeschlossen werden. Das Risiko von Auftragsverlusten hat sich klar erhöht», erklärt er. Weiter geschehe eine Abwertung auf den noch von Kunden ausstehenden Euro-Zahlungen.

Nach der Einschätzung Thülers müsste sich der Wechselkurs für den Export möglichst rasch in Richtung 1,40 bis 1,45 bewegen. Als Folge werde sich die Beschaffung verstärkt in den Euroraum verlagern und Verträge würden vermehrt in Euro abgeschlossen. Weiter werde ein natürliches Hedging betrieben. Ziel dieser Massnahme ist es, die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben in einer Fremdwährung zu reduzieren. Bei Müller-Martini können die Einnahmen und Ausgaben zwischen mehreren Konzernfirmen abgeglichen werden.

### Für den Importeur kein Problem

Romeo Giovanelli leitet bei der Giovanelli Fruchthimport AG, Frauenfeld, den Einkauf und den Verkauf. Das Unternehmen beliefert alle Regionen der Schweiz mit Beeren, Exoten, Pilzen, Früchten und Gemüse. Als Importeur ist er von der Frankenaufwertung nicht negativ betroffen. «Unser Unternehmen kauft 90 Prozent der Waren in Euro und US-Dollar ein», erklärt er. Man profitiere gegenwärtig von den tieferen Kursen, indem das Produkt günstiger werde. Die tiefen Kurse werden gemäss Giovanelli jedoch direkt an die Kunden weitergegeben. Da die Preise sehr volatil sind und stark vom Angebot und der Nachfrage abhängen, kann die Firma nicht direkt vom starken Franken profitieren. Die Wechselkurse stellen für den Importeur laut Giovanelli insgesamt kein grosses Problem dar, solange Dollar und Euro nicht zu hoch bewertet sind. «Ein US-Dollarkurs über 1,60 und ein Eurokurs von 1,80 wären sicherlich problematisch,



Die Entwicklung des Euro ist für die Thurgauer Exportwirtschaft von grosser Bedeutung.

Bild: zvg

da die Produkte dann sehr teuer wären und die Kunden im Laden andere Produkte kaufen würden», meint er.

### Hohes Tempo der Aufwertung

Eine dauerhafte Höherbewertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro und dem Dollar beinhaltet erhebliche Risiken für die Konjunktur. Es ist vor allem das hohe Tempo der Aufwertung, das für Anpassungsschwierigkeiten sorgt. Bei einer Umfrage der Schweizerischen Nationalbank (SNB), die im Oktober und November 2010 durchgeführt wurde, gaben 45 Prozent der 244 befragten Firmen negative Auswirkungen an. 42 Prozent stellten keine bedeutenden Effekte fest, bei den restlichen 13 Prozent der befragten Unternehmen ergaben sich positive Auswirkungen. Am stärksten betroffen war die Exporttätigkeit. Entweder sahen sich die Unternehmen auf ihren ausländischen Absatzmärkten mit tieferen Margen konfrontiert oder erlitten Einbussen beim Verkaufsvolumen.

### Industriebranchen betroffen

Von den Aufwertungsfolgen am stärksten betroffen wurden laut der SNB-Umfrage die Vorprodukte-Hersteller chemischer Erzeugnisse und von Kunststoffen sowie die Metall-, Investitionsgüter- und Textilindustrie. Diese Branchen sind im Kanton Thurgau stark vertreten. Weniger bedeutend für den Kanton ist der Tourismussektor, der erfahrungsgemäss sehr wechselkursensitiv ist. Im Detailhandel sahen sich vor allem die Detailhändler in den Grenzgebieten mit ungünstigen Entwicklungen im grenzüberschreitenden Einkaufstourismus konfrontiert. Die Umfrage der Nationalbank ergab, dass die grosse Mehrheit der Firmen bereits Massnahmen beschlossen hat. Kompensierende Preiserhöhungen konnten nur in einer Minderheit der Fälle durchgesetzt werden. Häufiger wurden Massnahmen zur Kostenreduktion ergriffen.

Peter Maag

## News

**Mehr Firmenkurse**

Nach drei Jahren rückläufiger Firmenkurse sind diese 2010 im Thurgau wieder angestiegen. Knapp 40 Firmen mehr als 2009 meldeten Konkurs an. Verhältnismässig stark zugenommen haben die Konkurse von Dienstleistungsbetrieben. In diesem Segment wurden auch absolut am meisten Konkurse eröffnet, gefolgt von der Baubranche. [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Rohstoff- und Energieeffizienz**

Der 11. Thurgauer Technologietag zum Thema «Rohstoff- und Energieeffizienz» findet am Freitag, 1. April 2011, bei der Oerlikon Saurer AG in Arbon statt. Neben Hochschulen, Forschungsinstituten und Kompetenzzentren sind in der Ausstellung erstmals auch Thurgauer Firmen vertreten. Programm und Anmeldung (bis 25.3.2011): [www.technologietag.ch](http://www.technologietag.ch), Fax 052 724 27 09, Mail [sandra.hubli@tg.ch](mailto:sandra.hubli@tg.ch).

**Thurgauer Eigenheimmesse**

Am 1. und 2. April findet in Weinfelden die 14. Thurgauer Eigenheimmesse statt. Rund 30 Aussteller präsentieren dort das aktuelle Immobilienangebot im Kanton. Die Sonderschau der Messe widmet sich dieses Jahr dem Thema «Licht und Energie». Veranstalterin der Messe ist die Thurgauer Kantonalbank.

**Herausgeber**

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau  
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld  
[www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Redaktionelle Verantwortung**

Ulrike Baldenweg-Böle, Dienststelle für Statistik,  
Telefon 052 724 23 96, [ulrike.baldenweg@tg.ch](mailto:ulrike.baldenweg@tg.ch)  
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und  
Handelskammer Thurgau

**In Zusammenarbeit mit**

Amt für Wirtschaft und Arbeit  
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 052 724 23 81)  
Thurgauer Kantonalbank  
Industrie- und Handelskammer Thurgau

**Gestaltung und Druck**

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden  
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.  
Diese Ausgabe wurde am 14. Februar 2011  
abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann  
kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abon-  
niert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation  
liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im  
PDF-Format im Internet abrufbar: [www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer](http://www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer) sowie [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch).

## Konjunkturindikatoren

Schweiz		4/09	1/10	2/10	3/10	4/10
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	0.3	2.3	3.4	3.0	
Geschäftsgang in der Industrie <sup>1</sup>	Stand des Indikators	-34.9	-8.1	11.8	12.7	14.0
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	1.1	12.7	11.0	8.1	13.3
Detailhandelsumsätze, real <sup>2</sup>	Vorjahresverändg. in %	2.5	3.5	2.1	2.9	1.3
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-1.0	1.5	2.9	1.8	
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-7	14	16	7	10
Baubewilligte Wohnungen	Vorjahresverändg. in %	21.7	4.9	-1.7	0.1	
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-4.6	9.7	12.2	6.0	6.0
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-7.3	1.8	14.4	9.2	8.4
Beschäftigte <sup>3</sup>	Vorjahresverändg. in %	-0.1	0.1	0.9	1.0	
Offene Stellen <sup>3</sup>	Vorjahresverändg. in %	-11.0	2.9	18.2	23.6	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in Tausend	164.9	171.6	151.4	141.7	143.2
Arbeitslosenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	4.2	4.3	3.8	3.6	3.6
Stellensuchendenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	5.7	5.9	5.5	5.2	5.2
Konsumentenpreise <sup>4</sup>	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	103.6	103.8	104.2	103.4	104.2
	Indexstand (Mai 2000 = 100)	109.1	109.3	109.6	108.8	109.6
	Vorjahresverändg. in %	0.3	1.4	0.5	0.3	0.5
Schweizerischer Baupreisindex <sup>5</sup>	Indexstand (Okt. 1998 = 100)	123.1	...	123.1	...	124.1
	Vorjahresverändg. in %	-1.9	...	0.1	...	0.8
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	0.25	0.25	0.11	0.18	0.17
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	1.97	1.94	1.51	1.37	1.67
Wechselkurs EUR <sup>6</sup>	Quartalsende	1.50	1.45	1.38	1.31	1.28
Wechselkurs USD <sup>6</sup>	Quartalsende	1.03	1.07	1.13	1.00	0.97

Thurgau		4/09	1/10	2/10	3/10	4/10
Geschäftsgang in der Industrie <sup>1</sup>	Stand des Indikators	-33.9	-2.6	15.7	10.9	10.0
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	7.8	11.8	12.2	-0.4	19.9
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-3.0	2.6	4.0	3.7	
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl	521	253	270	349	
	in Gemeinden mit über 5'000 Einwohnern	163	-7	-26	19	
Firmenkurse	Vorjahresverändg. in %	-5.7	-18.6	70.4	61.8	15.2
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-3.7	-6.4	-1.2	-5.3	-9.9
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-9.7	1.3	17.0	5.6	10.0
Beschäftigte <sup>3</sup> (Grossregion Ostschweiz) <sup>7</sup>	Vorjahresverändg. in %	-0.6	0.1	1.4	1.6	
Offene Stellen <sup>3</sup> (Grossregion Ostschweiz) <sup>7</sup>	Vorjahresverändg. in %	-14.9	-0.9	11.3	32.2	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	4640	4878	4097	3694	3568
Arbeitslosenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	3.7	3.9	3.3	3.0	2.9
Stellensuchendenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	5.1	5.3	4.9	4.5	4.4
Schweiz. Baupreisindex <sup>5</sup>	Indexstand (Okt. 1998 = 100)	122.9	...	121.5	...	122.7
	(Grossregion Ostschweiz) <sup>7</sup>	Vorjahresverändg. in %	-1.5	...	-0.7	...

<sup>1</sup> KOF ETH, saisonbereinigt <sup>2</sup> Ohne Motorfahrzeuge <sup>3</sup> Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA  
<sup>4</sup> Quartalschlussmonat <sup>5</sup> Jeweils per April und Oktober <sup>6</sup> Interbankhandel <sup>7</sup> Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

# Erfolgreich vorgesorgt.

Mehr Infos finden Sie unter  
[www.tkb.ch/vorsorgen](http://www.tkb.ch/vorsorgen)

 **Thurgauer  
Kantonalbank**  
Gemeinsam wachsen.